

# Der Weg ist noch weit

**Doris Meyer, Leben und Wohnen, sieht Ziel der Inklusion nicht erreicht / Schöne Adventsfeier**

LÖRRACH (wik). Einen unterhaltsamen und besinnlichen Nachmittag erlebten die Mitglieder und Gäste des Spastikervereins bei der Adventsfeier, die der Verein gemeinsam mit der Einrichtung Leben und Wohnen ausrichtet. Geschäftsführerin Doris Meyer betonte, es sei ein Ziel der Arbeit, behinderten Menschen soviel Normalität wie möglich zu verschaffen.

Bis fast auf den letzten Platz besetzt war die liebevoll dekorierte Tumringer Halle. Der große Zuspruch zeige, wie wichtig für die Bewohner von Leben und Wohnen die alljährliche Adventsfeier ist, sagte Bernhard Klauser, Vorsitzender des Spastikervereins. Gemeinsam mit seinem Bruder Andreas umrahmte er das Programm musikalisch. Begeistert waren die Gäste vom Auftritt des Zauberers Hansini, der mit tollen Tricks Dinge verschwinden und wieder auftauchen ließ oder Tischtennisbälle in Weihnachtskugeln verwandelte.

Klauser dankte den aktiven Mitgliedern des Vereins für ihre Unterstützung das ganze Jahr über. Der Verein lebe von der Mithilfe der Mitglieder, die sich auch immer wieder etwa bei Verkaufsständen engagieren, damit Geld in die Vereinskasse kommt.

Doris Meyer, Geschäftsführerin von Leben und Wohnen, erinnerte an die Jubiläumsfeier im Mai anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Wohnheims. 25 Frauen und Männer mit Behinderung leben im Wohnheim. Leben und Wohnen setze sich für die Teilhabe behinderter Menschen ein und dafür, dass sie die Chance auf so viel Normalität wie möglich haben.



**Bernhard Klauser, Vorsitzender des Spastikervereins, dankte Geschäftsführerin Doris Meyer für ihren Einsatz.**

FOTO: BRITTA WIESCHENKÄMPER

Dies geschieht in vielfältiger Weise. In der Förderstätte können Menschen mit Behinderung ihren Neigungen nachgehen und kreativ tätig sein. Der Fahrdienst von Leben und Wohnen bietet behindertengerechte Transporte. Familien werden vom ambulanten Dienst betreut und die Offenen Hilfen bieten ein breit gefächertes Freizeitprogramm. Ein Bewohner von Leben und Wohnen konnte in diesem Jahr gemeinsam mit seinem Assistenten drei Wochen durch die USA reisen, ein ganz besonderes Erlebnis für den behinderten Mann. Meyer berichtete außerdem von einem außergewöhnlichem Projekt, bei dem Schülerinnen des Hebel-Gymnasiums im Rahmen eines Sozialtages gemeinsam mit Bewohnern von Leben und Wohnen an der Bridge-Gallery

im Grütt einen Autobahnpfiler mit Farbspray gestaltet haben.

Trotz der vielen Angebote für Menschen mit Behinderung sei man noch weit vom Ziel der Inklusion, also der selbstverständlichen Teilhabe und des Miteinanders, entfernt. „Es sind extrem dicke Bretter, die hier in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zu bohren sind, bis Inklusion selbstverständlich gelebte Wirklichkeit sein wird“, sagte Meyer. Sie dankte den engagierten Mitarbeitern von Leben und Wohnen, den Gesellschaftern Arbeiterwohlfahrt und dem Spastikerverein sowie den vielen ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern, darunter dem TuS Stetten, der zum vierten Mal den Erlös des Grüttlaufs der Einrichtung gespendet hat.